

Rahmenprogramm

SONNTAG | 08.05.2022:

- 18.30 Uhr BRANDPROZESSION mit Fahrzeugsegnung
beim Florianbrunnen, Floriangasse
19.30 Uhr GOTTESDIENST in der Pfarrkirche Imst

09.05. BIS 03.06.2022:

AUSSTELLUNG „HEIMAT<LOSER“, Kramergasse 16
DO bis SA von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, Eintritt frei

MO | 09.05.: 19.00 Uhr: Vernissage

DO | 12.05.: 17.00 Uhr: Führung mit Michaela Nindl und Gerhard Hetfleisch
(ZeMiT – Zentrum für MigrantInnen in Tirol),
Anmeldung unter 0664 60698218

FR | 03.06.: 19.00 Uhr: „Nach der Heimat“.
Vortrag und Buchpräsentation mit Erol Yildiz (Soziologe)

SAMSTAG | 09.07.:

15.00 Uhr SCHAÜBUNG der Stadtfeuerwehr Imst, Jonakparkplatz

FREITAG | 09.09.:

FEIERABEND MIT FREUNDEN in der Imster Innenstadt
unter dem Motto „Imst brennt“

SAMSTAG | 10.09.:

FEST ZUR SEGNUMG DER NEUEN DREHLEITER, Feuerwehrhalle Imst

FREITAG | 16.09.:

brandNEU – Lesung der WortRaum-Autorinnen

SAMSTAG | 01.10.

18–01 Uhr: ORF – LANGE NACHT DER MUSEEN im Museum im Ballhaus

HISTORISCHE STADTRUNDGÄNGE

mit Bauhistoriker Stefan Handle. Dauer ca. 2,5 bis 3 Stunden, ohne Anmeldung

SAMSTAG | 28.5., 30.7., 24.9.: OBERSTADT

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Fasnachtshaus, Streleweg 6

SAMSTAG | 25.6., 27.8., 22.10.: UNTERSTADT

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Leinplatz

MUSIKFESTIVAL IM HERBST: „BRENNEN“ – Konzertverein Imst

TRANSPARENTE in der Imster Innenstadt

TEXTE DER WORTRAUM-AUTORINNEN

in den Schaufenstern der Imster Innenstadt

SCHULWORKSHOPS:

Texte in einfacher Sprache schreiben lernen: „Wofür brenne ich?“

Information: oberstadt.imst@schuso.at, Tel.: 0664 60698107

ALLE TERMINE &
WEITERE INFOS:
WWW.IMST.GV.AT

DAS MUSEUM IM BALLHAUS LÄDT GANZJÄHRIG ZU EINEM
ABWECHSLUNGSREICHEN RUNDGANG DURCH DIE
GESCHICHTE VON IMST. KUNST- UND GEBRAUCHSGEGEN-
STÄNDE AUS VERSCHIEDENEN EPOCHEN FÜHREN DURCH
DIE ZEIT VON DER URGESCHICHTE BIS HEUTE.

Museum im Ballhaus
A-6460 Imst, Ballgasse 1
T. 05412 64927
M. 0664 606 98 215
E. museum@imst.gv.at
www.kultur-imst.at

ÖFFNUNGSZEITEN

DI | DO | FR: 14 BIS 18 UHR

SA: 9 BIS 12 UHR

SOWIE NACH VEREINBARUNG

FEIERTAGE: GESCHLOSSEN

EINTRITTSPREISE:

ERWACHSENE: € 3,00

ERMÄSSIGT: € 2,00

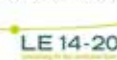
SCHÜLERINNEN IM

KLASSENVERBAND: € 1,00

FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN UND SCHULKLASSEN
JEDERZEIT NACH VEREINBARUNG



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Der große Brand. Imst 1822

Vor 200 Jahren, am 7. und 8. Mai 1822, wurde Imst von einer der größten Brandkatastrophen in der Geschichte Tirols getroffen. Ihre Folgen haben das bauliche Gesicht der heutigen Stadt nachhaltig geprägt.

„Die Pfarrkirche, die Johanneskirche, das ganze Kapuzinerkloster, das Schloß, worin das Landgericht und das Kreisamt sich befand, das Gemeindehaus, das Schulhaus, die Strehlischen Fabriksgebäude, selbst die Kalvarienkirche auf dem nahen hohen Berge liegt in Asche.“ So schreibt der Imster Marktmagistrat in seinem Bericht vom 9. Mai 1822, der wenige Tage später im „Boten von und für Tirol und Vorarlberg“ veröffentlicht wurde.

In einem Haus am Lein, an der Kreuzung von Kramergasse, Floriangasse und Sirapuit, war der Brand ausgebrochen. Abgestellte, noch heiße Asche wurde vom Wind erfasst und setzte das Dachgeschoß des Hauses mitten im Markt in Brand. Heftiger, die Windrichtung mehrmals wechselnder Föhn machte nahezu alle Löschmaßnahmen zunichte. Die aus Holz errichteten Wirtschaftsgebäude und Dächer boten dem immer wieder angefachten Feuer genügend Nahrung. So entwickelte sich der Brand zu einem wahren Infer-

no, das bis zum nächsten Morgen wütete und den „schönen Marktflecken in einen Schutthaufen verwandelte.“

Von den 220 Häusern des damaligen Marktes blieben lediglich 14 unversehrt, rund 2000 Menschen waren obdachlos. Eine spontane Welle der Hilfsbereitschaft nicht nur aus Tirol, sondern auch aus Teilen der übrigen Monarchie half, die ärgste Not zu lindern. Rasch wurde mit dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser begonnen, bereits nach wenigen Jahren war der Markt praktisch wiederhergestellt.



An der Engstelle am Imster Leinplatz brach der Brand aus.

Foto um 1950, Stadt Imst

Erfolgte der Wiederaufbau tatsächlich möglichst rasch, billig und ohne jegliche bauliche Qualität, wie es in der Literatur immer wieder behauptet wird? Ist von der alten Bausubstanz wirklich alles zerstört worden?

Bauhistoriker und Ausstellungskurator Stefan Handle beschäftigt sich seit Jahren nicht nur mit der Erforschung schriftlicher Quellen, sondern hat auch zahlreiche Gebäude untersucht und fotografisch dokumentiert. Wiederaufbaumaßnahmen bedienten sich sowohl innovativer, handwerklich anspruchsvoller Konstruktionsformen, etwa dem Bohlendach, bereits etablierte Bauweisen wurden jedoch genauso aufgegriffen. Zudem beweist der nähere Blick auf die Materie, dass vielfach spätmittelalterliche oder frühneuzeitliche Bausubstanz mit ihren Gewölben bis zum Obergeschoß erhalten geblieben ist.

Die Ausstellung im Museum im Ballhaus erinnert nicht nur an die Brandkatastrophe und versucht, das Geschehen Anhand verschiedener Berichte zu rekonstruieren. Sie begibt sich ebenso auf die Spuren der scheinbar zerstörten Bausubstanz und besonderer Bauformen. Dem Wiederaufbau wird ebenfalls Raum gegeben und dabei aufgezeigt, dass in jeder Krise auch Chancen und bislang ungeahnte Möglichkeiten liegen. Denn so mancher Betrieb oder Hausbesitzer hat sich seine Existenz auf den Brandruinen eines anderen aufgebaut.

Hölzerner Löscheimer aus dem Imster Haus Nr. 9



Museum im Ballhaus

Nach dem Brand wurden „Feuergangln“ wie auf dem Dach des Forsthauses errichtet.



Foto Ignaz Falch, um 1890